

- Allgemeines
- CD317 und Vpu – eine spannende Interaktion
- Fashion against AIDS
- PEPFAR – neuer Koordinator ernannt
- Gentherapie – erster HIV-Vektor für klinische Studie
- Nachgefragt: Gentherapie und HIV
- The International AIDS Candellight Memorial
- Veranstaltungsankündigungen

 **Allgemeines:**

Liebe LeserInnen,

es ist wieder soweit, der Lifeball, Europas größtes AIDS-Charity Event, findet diesen Samstag statt.

Alljährlich verwandelt sich das Wiener Rathaus für dieses phantastische Event, reisen KünstlerInnen und BesucherInnen aus der ganzen Welt an und setzen mit dem Lifeball ein Zeichen im Kampf gegen HIV/AIDS.

Mit dem heurigen Ball beginnt ein Vier-Jahres-Zyklus unter dem Motto der vier Elemente Wasser, Erde, Luft und Feuer. Und so eröffnet Organisator Gery Keszler ganz unter dem Zeichen „Wasser“ diesen 17. Ball und ermöglicht damit wieder ein mediales Großaufgebot und vor allem ein Spendenaufkommen in Millionenhöhe, in Zeiten der internationalen Finanzkrise eine enorme Leistung.

Wie jedes Jahr verbleibt die Hälfte des Reinerlöses in Österreich und unterstützt lokale HIV/AIDS Projekte. Die andere Hälfte fließt über die Kooperation mit einer der größten NGOs, der amerikanischen Organisation amFAR, in internationale HIV/AIDS Projekte.

*Mit freundlichen Grüßen,
Mag. Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs*

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das **med update** nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2008

Text: Mag. Birgit Leichsenring

„CD317 und Vpu – eine interessante Interaktion „

Im Zuge des retroviralen Infektionsweges, werden von der infizierten Zelle neue Viren hergestellt, die sich in weiterer Folge aus der Membran der Zelle abschnüren und als funktionelle Viren in die Umgebung abgegeben werden.

Bereits vor längerem wurde beobachtet, dass sich unter bestimmten Umständen die HI-Viren nicht mehr von den infizierten Zellen lösen können. Sie scheinen quasi auf der Zelloberfläche angeheftet zu sein. Dies geschieht, wenn man die Expression eines bestimmten viruseigenen Proteins namens Vpu unterdrückt. Ohne Vpu kann man beobachten, dass die Viren nicht mehr freigesetzt werden. Sie sind damit auch nicht in der Lage, weitere Zellen zu infizieren. Dieser Mechanismus wird seit Jahren näher untersucht und erst kürzlich erschien wieder eine Publikation zu diesem Thema.

Auf der Zelloberfläche findet sich unter anderem ein Protein namens CD317. Dieses Protein ist in der Lage, neu entstandene Viren an der Zelloberfläche zu fixieren. In Anlehnung an das englische Wort für anheften (to tether) wurde das Membranprotein als Tetherin bezeichnet.

Das HI-Virus hat jedoch einen Mechanismus, diese Schutzfunktion zu umgehen. Das Virusprotein Vpu scheint sich an das menschliche CD317 zu heften und damit zu markieren. Das hat zur Folge, dass das Tetherin von der eigenen Zelle abgebaut wird. Je weniger CD317 in der infizierten Zelle vorhanden ist, desto weniger Viren werden auch an der Zelloberfläche fixiert. Forscher konnten zeigen, dass in Anwesenheit von Vpu die Menge des zellulären CD317 auf rund 25% der ursprünglichen Menge sinkt. Als direkte Auswirkung dieses Rückganges, können sich um so mehr HI-Viren von der infizierten Zelle ablösen.

Eine Verhindern der Interaktion zwischen dem zellulären Tetherin CD317 und dem viralen Protein Vpu, könnte damit diesen zellulären Abwehrmechanismus unterstützen. Ob daraus ein therapeutischer Nutzen zu ziehen sein kann, wird sich erst zeigen.

Kepler et al.; „HIV-1 Antagonism of CD317 Is Species Specific and Involves Vpu-Mediated Proteasomal Degradation of the Restriction Factor p285“; Cell Host and Microbe; 19 March, 2009; Volume 5, Issue 3

„Fashion against AIDS „

Auch in diesem Jahr setzt die Modekette H&M ihre Aktion “Fashion against AIDS” fort. Internationale KünstlerInnen designten Kleidungsstücke, von deren Verkauf 25% in HIV-Aufklärungsprojekte fließen.

Bereits 2008 stellten sich bekannte MusikerInnen wie Rihanna, Good Charlotte oder Timbaland für dieses Projekt zur Verfügung. Und der Erfolg spricht für sich, so gingen 2008 etwa 1,4 Millionen Euro an verschiedene HIV/AIDS Projekte.

Heuer wird der Gewinn vermutlich noch höher ausfallen, denn mit KünstlerInnen wie Katy Perry, Dita van Teese oder Tokyo Hotel dürfte das Projekt genau den momentanen Geschmack junger Menschen treffen.

Erhältlich sind die Kleidungsstücke ab 28. Mai 2009.

„PEPFAR – neuer Koordinator ernannt „

Hinter der Abkürzung PEPFAR verbirgt sich der „United States President's Emergency Plan for AIDS Relief“, das offizielle Programm der US-amerikanischen Regierung gegen AIDS.

Das Programm wurde 2003 ins Leben gerufen und war zunächst auf 5 Jahre ausgelegt. Im Sommer 2008 verlängerte George W. Bush das PEPFAR Programm und hob das Budget für die kommenden Jahre auf 48 Milliarden US-Dollar an.

Dies geschah kurz vor der Welt AIDS Konferenz in Mexiko und brachte PEPFAR verstärkt in die Medien, da mit diesem Schritt gleichzeitig die Zuständigkeit des sogenannten „travel bans“ der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde übergeben wurde. Damit wurde der Weg geebnet, HIV/AIDS aus der Liste der Krankheiten zu entfernen, die eine Einreise in die US-amerikanischen Staaten kategorisch verbietet. Ein Schritt, der bereits lange erwartet wird und hoffentlich unter dem neuen Präsidenten Barack Obama zügig umgesetzt wird.

Auch könnten sich die Präventionsstrategien von PEPFAR unter Präsident Obama leicht ändern. Denn teilweise wird kritisiert, dass PEPFAR bei der Prävention vor allem die Abstinenz propagiert und damit an der sexuellen Realität vorbei geht.

Kritisch zu dieser Einstellung steht auch Eric Goosby, Professor an der Universität von San Francisco. Er engagiert sich bereits seit den 80-er Jahren wissenschaftlich und politisch im Bereich HIV/AIDS. Ende April 2009 wurde Goosby von Präsident Obama als neuer Koordinator des PEPFAR Programms ernannt.

„Gentherapie - erster HIV-Vektor für klinische Studie „

Das französische Labor „Généthon“ hat erstmals eine Charge viraler Vektoren hergestellt, geprüft und freigegeben, die sich vom HI-Virus ableiten.

Konkret bedeutet das, dass ein HI-Virus im Labor derartig abgewandelt wurde, dass er nun in der Gentherapie eingesetzt werden kann. „Généthon“ entwickelte damit die ersten HIV basierenden lentiviralen Vektoren, die in Europa für Gentherapie an Menschen zugelassen werden.

Konzipiert sind die Vektoren für eine klinische Studie, die voraussichtlich im Herbst 2009 nach erfolgter Genehmigung der französischen Gesundheitsbehörden gestartet wird. Mit Hilfe dieser Gentherapie soll ein sehr seltener Gendefekt behoben werden. Das sogenannte Wiskott-Aldrich-Syndrom entsteht aus einem vererbten Immundefekt, welcher derart gravierend ist, dass die Lebenserwartung kaum 10 Jahre überschreitet. In Schnitt kommen 3 bis 4 Kinder pro 1 Million Menschen mit dieser Krankheit auf die Welt.

Die Idee der Gentherapie ist, defekte Funktionen einer betroffenen Zelle wieder herzustellen, indem neues funktionelles Erbgut eingebracht wird, welches den Schaden ausgleichen kann. Viele angeborene Krankheiten, aber auch z.B. Krebserkrankungen beruhen auf einer Störung der Funktion bestimmter Gene. Eine Gentherapie könnte in solchen Fällen helfen.

Im Vergleich zu den etablierten medizinischen Methoden, ist die Gentherapie ein sehr junges Gebiet und befindet sich noch in der Entwicklungsphase. Eine Vielzahl an unterschiedlichsten Aspekten muss bei dieser Methode berücksichtigt werden.

Es gibt generell zwei Varianten dieser Therapie. Beim so genannten "ex vivo" -Weg werden den PatientInnen Zellen entnommen, im Labor genetisch verändert und anschließend wieder eingesetzt. Die zweite Möglichkeit ist der "in vivo" -Weg. Wie der Name schon verrät, wird in diesem Fall das therapeutische Genmaterial direkt appliziert. Hier muss allerdings eine Art Transportsystem benutzt werden, damit das Gen die betroffenen Zellen sicher und effizient erreicht. Kann dies gewährleistet werden, stellt diese Therapie wesentlich weniger Aufwand dar (auch für die PatientInnen) und wird daher als optimaler Weg gehandelt.

Diverse Viren haben sich wegen ihrer Eigenschaften als ein solches Transport-System für die Gentherapie qualifiziert. Auch Retroviren wie HIV, besitzen auf Grund ihres Aufbaus und ihrer Vermehrungsart viele Vorteile für diese Aufgabe.

Bei der Herstellung solcher Transportvehikel werden die ursprünglichen Gene der Viren ausgeschnitten und durch das therapeutischen Gen ersetzt. Sie enthalten ansonsten keine essentiellen viralen Gene mehr, eine Rückverwandlung in funktionale Viren ist daher nicht möglich. Nur einzelne Fragmente müssen erhalten bleiben, um auf dem Weg bis in die Zielzelle wichtige Aufgaben zu bewerkstelligen. So wird die neue Information quasi über den natürlichen Infektionsweg der Viren in die Zellen transportiert. Diese genetisch veränderten Viren nennt man „virale Vektoren“.

„The International AIDS Candlelight Memorial“

Das sogenannte „Candlelight Memorial“ gehört zu den ältesten und größten Aktionen, um weltweit auf die HIV/AIDS Problematik aufmerksam zu machen. Seinen Ursprung fand dieser Gedenktag im Jahr 1983 in San Francisco / USA. Seitdem werden alljährlich rund um den dritten Sonntag im Mai auf der ganzen Welt diverse Memorials abgehalten, um Aufmerksamkeit zu erregen und vor allem um der an HIV/AIDS verstorbenen Menschen zu gedenken.

Im Jahr 2008, zum 25. Candlelight Memorial, wurden über 2.000 kleine und größere Zeremonien in 115 Ländern abgehalten.

Auch die AIDS-Hilfen Österreichs schließen sich alljährlich dieser Tradition an und laden Jede/Jeden herzlich dazu ein, am AIDS Memorial Day ein gemeinsames Zeichen zu setzen.

„Veranstaltungsankündigungen“

Aids Memorial Day 2009 in Wien

Auch 2009 wird wieder der Aids Memorial Day begangen, um der an AIDS Verstorbenen zu gedenken.

Unter dem Ehrenschutz von BV Franz Prokop laden mehrere AIDS-Organisationen und die Bezirksvorstehung des 16 Bezirks zur Festzeremonie.

Die Gedenkfeier wird von Jenny Pippal moderiert und von "Concentus21" und den "Harmony Men" musikalisch untermalt.

Neben der Enthüllung einer Gedenktafel, der Pflanzung eines Baumes sowie der Auflegung von Gedenkteppichen ist auch wieder eine Rosenniederlegung geplant, in deren Rahmen die Vornamen der Verstorbenen genannt werden. Sollten Sie eines bestimmten Menschen gedenken wollen, der an AIDS gestorben ist, lassen Sie uns dies bitte wissen. Wenn Sie ein Mail an keplinger@aids.at schicken, nehmen wir den Vornamen in die Liste auf und bereiten gerne eine Rose mit einer entsprechenden Namensschleife vor.

Datum	Samstag, 06. Juni 2009
Zeit	10.30 Uhr
Ort	Ecke Thaliastraße/Huttengasse, 16. Bezirk, Wien

Tag der offenen Tür in der Aids Hilfe Wien

Die Aids Hilfe Wien lädt im Rahmen der 25. Wiener Bezirksfestwochen erstmals zu einem Tag der offenen Tür im Aids Hilfe Haus.

Hausführungen, eine Ausstellung, Filmvorführungen sowie Fachvorträge sollen Interessierte über die Arbeit der Aids Hilfe Wien informieren, neue Einblicke eröffnen und Berührungängste abbauen. Wer möchte kann darüber hinaus an einem Kondomtraining, an Spielen und einem Quiz teilnehmen. Außerdem besteht die Möglichkeit, anonym und kostenlos einen HIV-Antikörpertest durchführen zu lassen.

Nähere Informationen und detailliertes Programm unter www.aids.at.

Eintritt frei, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Datum **Montag, 08. Juni 2009**
Zeit **12.00 bis 20.00 Uhr**
Ort **Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien**

Queer Health

Die Aids Hilfe Wien und der "Positive Dialog" ehren im Rahmen der Bezirksfestwochen verschiedene Initiativen für schwule Gesundheit.

Referent: Dr. Michael Bochow
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin
Gastgeber: Mag. Dominik Bozkurt
Prävention für schwule und bisexuelle Männer der Aids Hilfe Wien

Datum **Montag, 08. Juni 2009**
Zeit **20.00 Uhr**
Ort **Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien**

Schwuler Stammtisch +

Gastgeber Franz Babka
(Betreuer im Aktiv- und Tageszentrum; Sexualberater und -pädagoge)

Datum **Donnerstag, 04. Juni, 02. Juli, 06. August 2009**
Zeit **19.30 Uhr**
Ort **Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien**

Frauencafe outdoor - Lobauwanderung

Zum Saisonabschluss wandern wir wieder ein kleines Stück durch die Lobau
Zugleich Gelegenheit zur Vorbesprechung des Frauen Aktiv Positiv Wochenendes.

Datum **Donnerstag, 25. Juni 2009**

Anmeldung und weitere Informationen bei Christa Wallner: wallner@aids.at